

Vielfalt zwischen Himmel und Hölle



„Überfahrt“, Objekt von Helga Goldhorn, Holz-Blech-Rost-Nägel, 2015. Mayer
© OVB

Traditionell am Ende des Ausstellungsjahres lädt der AK 68 Wasserburg zur Mitgliederausstellung ein. Nichtsdestoweniger bietet es für viele der Teilnehmenden genau die richtige Vorlage, sich mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik auseinanderzusetzen.

71 Beiträge von ebenso vielen Künstlerinnen und Künstlern sind in diesem Jahr in der Galerie der Künstlergemeinschaft im Ganserhaus in Wasserburg zu sehen. Das Thema zur Ausstellung wurde von der Künstlergemeinschaft vorgegeben und Dominik Hausmann zeichnet sich für das Konzept verantwortlich. „Zwischen Himmel und Hölle“ lautet die Aufgabenstellung, die den Beteiligten ein großes kreatives Spektrum bietet, „denn was gibt es Schöneres, als fündig zu werden in diesem Bereich der Möglichkeiten“, gibt Hausmann selbst zu bedenken.

Arbeiten wie Helga Goldhorns Skulptur „Überfahrt“ im Keller oder die malerische Umsetzung von Hans Gröger „Flucht - Der Hölle entronnen, dem Himmel so fern“ sind nur zwei Beispiele für eine politische Kunst, die wieder im Kommen zu sein scheint.

In den überwiegend 2015 entstandenen Arbeiten werden die vielfältigen künstlerischen Ansätze vornehmlich in malerischen Beiträgen umgesetzt und versprechen eine spannungsreiche Gestaltungsvielfalt. Zu sehen sind abstrakte Farbkompositionen und gegenständliche Malerei in Acryl, Aquarell und verschiedenen Mischtechniken. Foto- und Grafikarbeiten sowie einige Plastiken und Objekte runden das Programm ab.

Die Präsentation der vielfältigen Formate und Sujets ist gemessen an der großen Zahl von Ausstellungsobjekten recht gelungen. So widmet man der großformatigen Malerei und den vergleichsweise kleinen grafischen Werken die Räumlichkeiten des ersten Stocks. Das Triptychon von Corinna Brandl erhält hier die komplette Wandbreite und kann somit seinem wild abstrakte Farbkonzept kombiniert mit erschreckend figuralen Fragmenten erst gerecht werden. „Wonnegraus“ lautet der passende Titel zum Werk, für das die Künstlerin den sakralen Darstellungsmodus wählt und es damit, gewollt oder nicht, zum Andachtsbild erhebt. Passend hierzu präsentiert man im gleichen Raum eine Plastik aus Farbglass und Stacheldraht von Ursula-Maren Fitz. Das Vergängliche und die Machtlosigkeit des Menschen gegenüber Leben und Tod beschreibt die Künstlerin eindrucksvoll in ihrer Arbeit „Vanitas“.

Im Durchgang zum nächsten Raum finden sich einige kleinformigere Grafiken, Zeichnungen und Fotoarbeiten, denen man sich widmen sollte. So zeigt die Fotocollage von Anke Pereira mit dem Titel „Auszug aus der Hölle ins gelobte Land“ ebenso aktuelle Ansätze wie Johann Planks „Himmel/Hölle“, der seine Mischtechnik mit kurzen Kommentaren textlich ergänzt.

Eine abstrakt expressionistische Arbeit von Mario Aversano dominiert den nachfolgenden Raum. „Inbetween“ lautet der Titel des großformatigen Werks, das sich wie eine Hommage an Jackson Pollock präsentiert. Daneben sind Malerei von Peter Dubina und ein plastischer Beitrag von Andreas Fischer aus gefaltetem Papier, „Check your Point of View“. Im Erdgeschoss kombiniert man eine ältere Arbeit, den „Beschützer“ von Ernst Lechner, mit einem abstrakten Bild von Gerlinde Burgard-Bieble. Das kraftvolle Werk „Purgatoria“ in sattem Rot von Birgit Moosmüller bildet in Anlehnung an Dantes „Göttliche Komödie“ einen starken Kontrast zur zurückhaltenden Skulptur von Silvia Hatzl, die in erdgebundener Farbgebung das scheinbar abgenutzte und bis zur endgültigen Unbrauchbarkeit getragene Kleidungsstück zum Kunstwerk erhöht.

Im Eingangsbereich der Galerie werden verschiedene Medien kombiniert. Aquarell, Foto oder die einweisende Collage von Ute Lechner und Hans Thurner „Zwischen Himmel und Hölle“ leiten über in eine Mitgliederausstellung, in der vielfach aktuelle Thematiken behandelt und gleichzeitig Vielfalt und Individualität einzelner künstlerischer Positionen aufgezeigt werden, denen eine tolerante Sprache der Moderne zugrunde liegt.

Die Ausstellung „Zwischen Himmel und Hölle“ in der Galerie im Ganserhaus in Wasserburg noch bis 10. Januar donnerstags bis sonntags von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

